

+egmont+



FLIEGERGESCHWADER 2

5 - 78

IMPRESSUM



EINE ZEITSCHRIFT FÜR ANGEHÖRIGE
DES MARINEFLIEGERGESCHWADERS 2

herausgeber mfg 2 - tarp

chefredakteur

h. engelhardt i.v. -he-

geschäftsführender redakteur

thomas schweitzer -ts-

redakteure

f. fiebig

a. götzkes

schreibarbeiten

u. gesk -ug-

anzeigenleiter

w. müller

versand und abonnement

u. witt

finanzen

postanschrift

egmont

postfach 33 · telefon 04638/917 app.: 239/506
2390 tarp

bankverbindungen

kreissparkasse schl.-fl. in flensburg (blz 21550110)

zweigstelle tarp · konto 18011719

raiffeisenbank eg tarp · konto 980

erscheinungsweise

monatlich

aufgabe

1100

druck

schleswiger druck- und verlagshaus

stadtweg 54 · 2380 schleswig · telefon (04621) 25051

redaktionsschluß

08.06.1978

RÜDESHEIMER SEKTKELLEREI



Ohlig & Co.

Lieferant der
Offiziermessen in Schleswig-Holstein

Vertreter:

Werner Glantz, 2340 Kappeln/Schlei,
Konsul-Lorentzen-Straße 18
Telefon 04642/2536



DETLEF KNUTZEN

Tarp - Tel.: (04638) 332

Treenetal
LIMONADE

**Schultheiss
Bier**

CHRONIK / mfg 2

- 03.04. Der neue Stellvertreter Kommodore, FKpt EICHLER, tritt seinen Dienst an
- 04.04. Teilverlegung des AG 52, Leck zum MFG 2
- 11.04. Besuch des AIR DEPUTY/HQ AFNORTH, GenMaj Petersen beim MFG 2
- 12.04. Beginn des Manövers Bold Game
- 18.04. 20 Jugendliche besuchen im Rahmen der Nachwuchswerbung das Geschwader
- 19.04. HFla zum Luft- und Erdzielschießen in Todendorf und Putlos
- 20.04. 28 Unteroffiziere des PzGrenBtl 82, Lüneburg zu Besuch beim MFG 2
- 25.04. - Eine Abordnung der Ecole de Guerre Supérieur zu Gast beim MFG 2
- Eine Delegation der WEU-Rüstungskontrollamt, Paris beim MFG 2
- 26.04. Vertreter der IABG, Ottobrunn und des StabStudÜb, Bensberg im MFG 2
- 27.04. - Einweisung bei der TN in die zentrale Truppenbestandsübersicht (ZTBU) durch BMVg
- 40 Realschüler, z.Zt. Jugendherberge Rendsburg, besuchen das Geschwader
- 28.04. Beteiligung des MFG 2 an den Eggebeker Tagen
- 30.04. Anlässlich des 5-jährigen Bestehens der Unteroffizierheimgesellschaft Tarp/Eggebek gab der Vorstand einen Empfang
- 01.05. CINCNORTH machte Station auf dem Flugplatz Eggebek
- 03.05. Großes Shelterfest mit AG 52 auf der Basis Eggebek





familiär

+egmont+ wünscht allen Jungvermählten
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg



OBtm	Klaunberg,	Wilko	und Frau Brenda geb. Rivero
OGefr	Kaune,	Walter	und Frau Doris, Marlis geb. Birk
OBtm	Vennemann,	Hans Jürgen	und Frau Agnes geb. Discherl
Matr	Neubauer,	Erwin Peter	und Frau Sonja geb. Meier
OGefr	Haake,	Siegfried	und Frau Marion, Charlotte geb. Boymann



+egmont+ gratuliert den Eltern

OBtm	Evers,	Wolfgang	und Frau zum Sohn Benjamin
OMat	Winz,	Rolf Hans	und Frau zum Sohn Kim, Andre
OBtm	Rode,	Lothar	und Frau zum Sohn Nik



in eigener Sache

Liebe +egmont+-Leser, Sie werden es sicherlich bemerkt haben. Der +egmont+ startete etwas holpriger im neuen Jahr, als nach den guten Vorsätzen zu erwarten war.

Begründet war das in der angespannten Personallage der Redaktion und einem nicht ganz so reichlichen Zufluß von Artikeln der freien Mitarbeiter.

Inzwischen sind aber zwei wesentliche Stützen der Redaktion, die Oberfähnriche zur See Engelhardt und Peters vom Lehrgang zurück, haben sich sofort auf die Arbeit gestürzt und sind grimmig entschlossen, alle vier Wochen einen +egmont+ "herauszudrücken". Daß sie dabei nicht vom Chefredakteur unterstützt werden, der sich bis Anfang August durch Teilnahme am Grundlehrgang Fortbildungsstufe "C" der +egmont+Redaktion entzogen hat, stört sie dabei wenig.

Möge ihnen die Mitarbeit der Leserschaft erhalten bleiben!

-ra-



Die Redaktion freut sich, zwei neue Mitarbeiter in ihren Reihen begrüßen zu können. Der Gefreite Andreas GÖTZKES ist Wehrpflichtiger in der HKfz und verschifft dort mit seinem Trecker Flugzeuge von Nord nach Süd.

Der gleichen Tätigkeit geht auch der Gefreite Friedhelm FIEBIG nach. (Foto r.) Beide haben sich schon gut eingearbeitet und bringen auch als ehemalige Mitarbeiter an einer Schülerzeitschrift beste Voraussetzungen mit. Wir, die Alten vom +egmont+ wünschen ihnen bei uns viel Spaß und gutes Durchhaltevermögen.

-he-



schielke HERREN-MODEN
das Haus für gepflegte Herrenbekleidung
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister *schielke*
2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436

Flugplatz - Klaus in Eggebek

Das gemütliche Gasthaus
Gute Küche
Gepflegte Getränke

Wir würden uns freuen, *
Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Neu
Kegelbahn und
Clubraum für
ca. 60 Pers.



*  *

* dab ALT *



LEBENSVERSICHERUNGSVEREIN - Ihr Versorgungs-
auf Gegenseitigkeit und Bausparkassenberater
Sitz Koblenz am Rhein

OLAF PROSCH
2391 Harrislee, Wiesenkamp 19, Tel.: 0461/71165

... Kredite ab 5.000,- DM
in Verbindung mit einer
Lebensversicherung

Keine Bearbeitungsgebühr
Keine Bindung an bestimmte
Verwendungszwecke

Stellenwechsel



Nach vierjähriger Tätigkeit als Flugsicherheitsstabsoffizier des Geschwaders verließ Korvettenkapitän BARON am 31. März das Geschwader. Er ging als A3-Stabsoffizier nach Mönchengladbach in die dortige Außenstelle des Flottenkommandos. KKpt BARON war insgesamt 11 Jahre im MFG 2.

Sein Nachfolger als Flugsicherheitsoffizier wurde Kapitänleutnant EICHIN (Foto r.). KptLt EICHIN ist seit fast 10 Jahren Flugzeugführer im MFG 2 und war zuletzt als Flugsicherheitsoffizier der 2. Staffel eingesetzt.



Korvettenkapitän "Baby" VOLLMER verläßt das MFG 2 im Mai, nachdem er von hier aus fast 12 Jahre lang ganz Europa aus der Luft erobert hat. Während des letzten Jahres war er der Mob- und Ausbildungssachbearbeiter des Geschwaderstabes. KKpt VOLLMER geht nun dorthin zurück, wo seine fliegerische Laufbahn begann. Er wird Fluglehrer in Luke AFB Arizona.



Sein Nachfolger wird Kapitänleutnant HAHN, der nach 6 Jahren, die er als Jagdbomber-Flugzeugführer in der 2. Staffel verbracht hat, nun die Stabsarbeit kennenlernt.

KKpt Pühl



INHALT



chronik	3
familiär	4
in eigener sache	5
stellenwechsel	7
zum abschied	9
ag 52 zu gast	10
zu besuch	12
"baby" vollmer	14
auf großer fahrt	16
schnappschüsse	19
eine dienstreise	21
letzter flug	23
mfg 2 informierte	24
jet-passenger	27
germanen-fete	31
reisenotizen	33
passt!	35
gelungenes fest	36
2000 flugstunden	39
heimleiterwechsel	41
+egmont+ stellt vor	42
buenos dias argentina	45
volley-ball	46
letzte seite	48

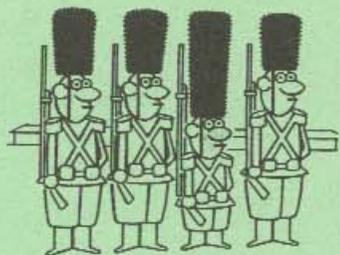
klein ANZEIGEN



Moderne Wohnzimmerschrankwand, Wohnzimmertisch und 7 Sitzelemente zusammen oder einzeln zu verkaufen.
Tel. 04638/7432



„Alles in Butter“, sagte der Fregatkapitän, als er das Butterschiff gerammt hatte.



Immer auf der Hut...

Zum Abschied



Am 1. April schied HBtm Kurt "Shorty" FEIS wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst der Bundeswehr aus. Mit ihm verließ ein Stück MFG 2-Geschichte unser Geschwader.

Als kriegsgedienter Soldat trat "Shorty" 1956 in die Bundesmarine ein. Nach einem kurzen Irrläufer bei der "Fahrenden" (MS-Boot "Pollux") wurde er dann 1957 ein echter Marineflieger. Bereits 1960 absolvierte er seine Ausbildung zum Triebwerksprüfer. Seit dieser Zeit beschäftigte ihn dann auch die Prüfererei. Doch fand er immer Zeit genug, sich als U-Corps-Ältester um die Anliegen der Unteroffiziere zu bemühen.

Auch als Vertrauensmann des Stabes T war er stets Zapfsäule guter Ratschläge für seine jüngeren Kameraden. Diese, seine Verdienste würdigte auch sein Kommandeur in einer Abschiedsmusterung, in deren Anschluß er mit einem Pferdegespann vom Flugplatz zum Unteroffizierheim chauffiert wurde. Dort fand dann das große "Abschiedstatoo" statt.



Die Unteroffiziere wünschen ihm und seiner Familie alles Gute und hoffen, daß "Shorty" in seinem Hobby, der Amateurfunkerei, stets einen ungestörten Empfang hat.

HBtm Pfeiffer
Stab T

+egmont+ schließt sich diesen Wünschen an.

AG 52 zu Gast

Zu einem zünftigen "Shelter-Beer-call" trafen sich am 3. Mai Flieger und Techniker des AG 52 und des MFG 2 im Shelter 2.

Was war der Anlaß?

Nun, nachdem die Herren der Luftwaffe bereits 4 Wochen den Nordbereich unseres Platzes okkupiert hatten, fand man es an der Zeit, sich bei einem kühlen Bier und heißen Würstchen zu beschnuppern, sich des gegenseitigen Wohlwollens zu versichern und Erfahrungen auszutauschen. Vor allem aber Kameraden von Angesicht zu Angesicht gegenüberzustehen, die man sonst nur von Telefonaten oder vom Hörensagen her kennt. Denn darüber war man sich hüben und drüben einig, die Zusammenarbeit mit den "52ern" aus Leck ist ausgezeichnet, auch außerhalb der Verlegungszeit.

Den "Phantomkameraden" wünscht +egmont+ für den Rest der Verlegungszeit ein herzliches Willkommen und daß sie sich, fern vom eigenen Herd und Tisch, hier wohlfühlen.

-he-

Sie sind herzlich willkommen im

PANTRY-CLUB

Die gemütliche Gastwirtschaft in Tarp

Tägl. warme Küche von: 18:00-23:00 Uhr

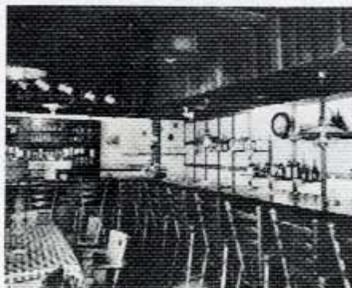
- * schnell
- * gut
- * und preiswert

Im Ausschank:

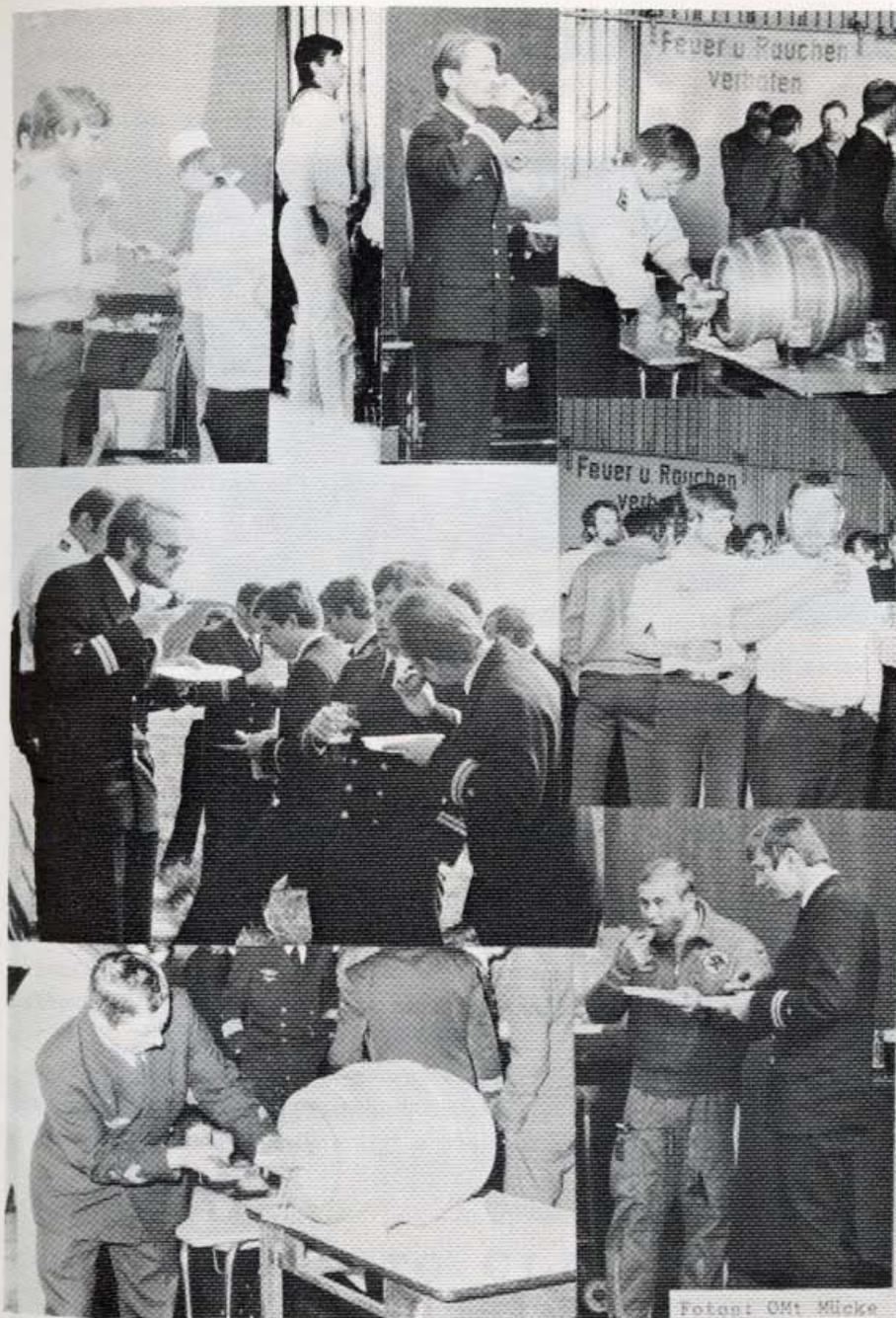


Einbecker
Maisel
Weizen

SCHLÖSSER ALT



Besuchen Sie uns doch einmal.



Fotos: OMT Mücke

Zu Besuch



Zu einem Truppenbesuch weilte der stellvertretende Befehlshaber der Luftstreitkräfte im NATO-Nordbereich, der amerikanische Generalmajor PETERSEN, am 11. April im MFG 2.

Generalmajor PETERSEN, der vom Kommandeur der MFlgDiv, Flottillenadmiral Deckert, begleitet wurde, informierte sich sowohl über Aufgabenspektrum und Organisation der Seeluftstreitkräfte als auch über den Auftrag des MFG 2.

Besonders interessierten den hohen Gast die Führungseinrichtungen des MFG 2 wie Geschwadergefechtsstand und Einsatzsteuerung der Technischen Gruppe. Im Rahmen des umfassenden Besucherprogramms nahm Generalmajor PETERSEN auch an einer Briefing für einen Massenstart in der 2. Staffel teil.

Eine Waffenbeladung, vorgeführt von Soldaten der EloWa-Staffel, Flugabwehrdemonstration gegen angreifende Flugzeuge, eine Besichtigung des Bildzuges sowie ein Vortrag über die Aufklärungskomponente der RF 104 G rundeten den Truppenbesuch ab.

KptLt Bliss, PRO

Anlässlich eines Informationsbesuches in der Bundesrepublik Deutschland besuchte der Kommandeur der Ecole Superieure de Guerre Navale (Franz. Marineakademie) Contre-Admiral Lacoste und 45 Offiziere verschiedener Nationalität das MFG 2.

Das gesamte Besuchsprogramm umfaßte einen eintägigen Besuch an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg, den Besuch im MFG 2 mit einem Dia-Vortrag über die Aufgaben und Organisation der Marineflieger, einen Besuch im Flottenkommando und eine Mitfahrt auf S-Booten der Klasse 148, wobei die Zusammenarbeit mit F 104 demonstriert wurde.

Nach einem Abendessen im Offizierheim in Tarp flogen die Offiziere vom Flugplatz Eggebek nach Paris zurück.

KptLt Neugebohrn



Ihr Taxen - Ruf



TARP : 04638 / **374**

Flensburg : **2 20 00**

AUTO CLAUSEN

»Baby« VOLLMER



Am 2. Mai machte wieder einer von den "Alten" im MFG 2 seinen letzten Flug:

Korvettenkapitän Jürgen VOLLMER, vielen im Geschwader besser bekannt unter dem Namen "Baby" VOLLMER.

KKpt VOLLMER gehört nicht nur zu den erfahrensten Flugzeugführern der Marine, sondern der gesamten Bundeswehr.

Absolvierte er doch am Steuerknüppel der 2121 am 2. Mai seine 3059igste Gesamtflugstunde(!) und seine 2428igste Flugstunde(!) auf dem Muster (R)F-104 G "Starfighter". Allesamt unfallfrei!

Vom Kommodore und den Flugzeugführern seiner Staffel nach dem Flug herzlich beglückwünscht, bedankte KKpt VOLLMER sich bescheiden, doch ganz besonders bei den Vertretern der Technik, die ihm den bisherigen fliegerischen Erfolg ermöglichten.

Nach 11 1/2 Jahren im Geschwader als



Aufklärungsflugzeugführer sowie Waffen- und Taktiklehrer der 1. Staffel, als stellvertretender Kommandeur der fliegenden Gruppe und zuletzt als S 3/A im Geschwaderstab verläßt uns KKpt VOLLMER, um in Luke AFB Arizona FKpt "Moses" Könneke als Fluglehrer abzulösen.

Für seine neue Tätigkeit wünscht die 1. Staffel und +egmont+ ihm und seiner Familie alles Gute, Gesundheit, Fliegerglück und Hals- und Beinbruch!

KKpt Forsmann
1. Staffel

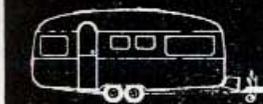
PEUGEOT

Lada

W. Leder

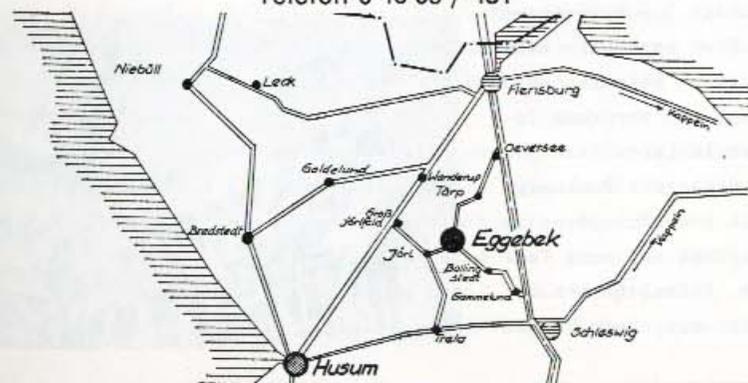
Kraftfahrzeuge

Grönfahrtweg 6, Flensburg-Harrislee, Ruf 7627 und 9515



**WOHNWAGEN
JENSEN**

EGGEBEK · Bäckerweg, Westerreihe
Telefon 0 46 09 / 481



Auf großer Fahrt



- Fortsetzung -

Der Bombay-Schock hat uns noch nicht ganz verlassen. Nach vierwöchiger Seefahrt mit dem Schulschiff "Deutschland" war das ehemalige "Tor nach Indien", die 6-Mill.-Stadt an der Westküste Indiens, unser erster Hafen. Als wir am 27. Februar dort einliefen, wußten wir, daß man ein Taxi für 10 DM einen halben Tag lang fahren konnte, daß Stoffe, Schnitzereien und Elfenbein dort billig

zu haben sei, auch, daß Wasser, selbst in der Form von Eiswürfeln, für uns nicht genießbar sei. Wir wußten auch um die Sprachprobleme in Indien, um den beängstigenden Kinderreichtum und die bittere Not auf dem Lande, aber was uns da im Hafen entgegenschlug, war konkret und unausweichlich die überwältigende und aggressive Armut. Die ausgemergelten Kinder, die - mit - gespielt oder ehrlich? - verzweifelm Gesicht und sanfter Aufdringlichkeit "Backschisch" forderten; die Verküppelten, die von allen Seiten auf uns zu humpelten; die Verkäufer von billigem Schmuck; die Jungen, die uns die Stadt zeigen wollten - alles schien sich auf uns zu stürzen wie auf eine Beute. Eine Münze konnte man den Schlangenbeschwörern geben, die sich dafür fotografieren ließen, der Mutter mit ihrem Baby auf der Hüfte, die uns den Weg zur Hauptpost zeigte, aber jede Gabe bewirkte sofort, daß sich eine Traube von Kindern um einen drängte und nicht wieder gehen ließ. - Mitten drin wie Inseln in der Brandung



fernt im Hafen von Kelang. Vier Tage lang traf man die weißen Uniformen der "Lords" an allen Anziehungspunkten der 800.000-Einwohner-Stadt. Chinatown: Neben der Vitrine mit Jadeschnitzereien, Silberfiligran, Zinnkrügen und chinesischen Schriftzeichen in Gold sitzt ein Mann mit weißem Bart, den Turban der Sikhs auf dem

Kopf und eine vorsindflutliche Schrotflinte zwischen den Knien (privatpolizeilicher Schutz für ein Juweliengeschäft). Die Läden sind zur Straße offen, im Halbdunkel türmen sich fremdartige Gegenstände: Messer zum Ritzen der Gummibäume, Töpfe, in denen die Suppe am Tisch gekocht wird, Reisschalen, Stäbchen. In einem anderen Laden Ginsengwurzel, getrocknete Schlangen, Bastschalen mit pilzartigem getrocknetem Gemüse. Im Halbdunkel der Nebengasse der Markt für Lebendgeflügel, das an einer Balkenwaage hängend abgewogen wird, viele verschiedene Fische, zwischen zerstoßenem Eis frischgehalten.

Niemand scheint uns zu beachten, ganz selbstverständlich bekommen wir unsere Gemüsesuppe, auf der Straße gekocht, die Zutaten vor unseren Augen hineingeschnippelt, mit Stäbchen (!) serviert - für umgerechnet 1,50 DM. Andere Anziehungspunkte Kuala Lampurs sind die prachtvolle Nationalmoschee (Malaysia ist ein Moslemisches Land), die Hauptpost (3 Minuten nach Deutschland für 22,- DM), der einzige Night-Club. Wenn bloß die



aus Sandelholz. Und hier hatte man Muße, daran zu denken, daß wir uns in einem der ältesten Kulturländer der Welt befanden.

Dagegen war Kuala Lumpur eine Erholung. Eine Seewoche später, vom 13. bis 17. März, lagen wir eine Autostunde von der malayischen Hauptstadt ent-

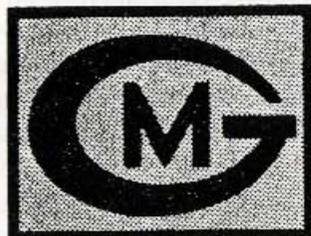
Hitze nicht wäre: 35° bei 90 % Luftfeuchtigkeit, das läßt einem nach kurzer Zeit den Schweiß nur so herunterfließen.

Das wurde auch in Singapur nicht besser: Hier, 135 km nördlich des Äquators, erlebten wir unsern ersten Tropenregen. Wie eine Wand rauschte das Wasser herunter, und hinterher dampfte der Boden. Vom 20. - 24. März lagen wir im Hafen der 2-Millionen-Stadt, die es vorgezogen hatte, sich aus dem malaysischen Staat zu lösen. Sie wußte warum: Als Freihafen wurde die saubere, moderne Stadt zum Einkaufszentrum Südostasiens. Der "Refü" hatte allein 250.000 DM an die Besatzung ausgezahlt, und kaum einer, der nicht mit einer Armbanduhr, einem Teleobjektiv oder gar mit einer kompletten Stereoanlage für 1300 DM an Bord zurückkam. Die gewagten Betonburgen, die stilvollen Läden, der geregelte Verkehr ließen uns kaum das Gefühl aufkommen, in einer chinesischen Stadt zu sein. Einziger exotischer Farbtupfer: Die "Bugi-Street". Weiß der Teufel, woher die Besatzung diesen Tip hatte, aus unserer Hafeneinweisung jedenfalls nicht, aber sie gehörte schnell zum "Muß" für die Sailors. Die Bugi-Street wird erst nach Mitternacht lebendig. Sie steht voller Tische, an denen das Volk, vor allem Ausländer, ihr Bierchen trinken, und dazwischen promenieren selbstbewußt und ihre Show genießend - die Transvestiten Singapurs.

Unser nächster Hafen ist Manila, doch dazwischen liegt wieder eine Woche Seefahrt durch das südchinesische Meer, nördlich von Borneo herum und durch die Inselwelt der Philippinen. Wir sind gespannt, wieviel Exotisches uns dort zugemutet wird.

MilPf Steffen

- Fortsetzung folgt -



Gerd Möller

Malermeister
Farbenfachgeschäft u. Tapeten

Maler- und
Glaserarbeiten
Fußbodenbeläge

2391 Tarp
Stapelholmer Weg 13 Tel. (04638) 191



Schnapp -

schüsse

Fotos: OMT Micke

»SACO-HAUS« - Ihr Partner mit der individuellen Planung
Wir haben im Ortsteil „Frörup“ 10 Grundstücke und bauen nach

„Ihren Wünschen“
individuell, konventionell, schlüsselfertig

Eine nach Ihren Möglichkeiten entsprechende Finanzierung erstellen wir kostenlos oder durch

Bedienen Sie sich unseres **kostenlosen Grundstücksnachweises** im Nahbereich Flensburg.

Kostenlose Prospekte jederzeit auf Anforderung



Baugeld aus einer Hand

Bauen kostet Zeit und Geld. Viel Zeit und viel Geld. Das weiß jeder. Baufinanzierung aus einer Hand setzt sich mehr und mehr durch. Das spart Zeit ... und Nerven.

Die Allianz bietet Ihnen die Gesamtbaufinanzierung. Damit Sie Zeit und Nerven sparen.

Damit Sie zinsgünstig und problemlos finanzieren können. Aus einer Hand. Mit einem Partner.



Allianz - Ihr Partner bei der Gesamtbaufinanzierung

Allianz

Roland Werft

Generalvertreter der
ALLIANZ

2391 Frörup
Bäckerberg 1
Telefon (0 46 38) 354

Ihr Fachmann
in der Nachbarschaft



aus
einer Hand

Eine Dienstreise

"Sie werden viel unterwegs sein", hatte man beim Antritt in der neuen Dienststelle gesagt. Damit gibt es wieder einen Reisenden in Sachen Bundeswehr mehr. Sie treten allein, paarweise oder in Rotten auf. In der Öffentlichkeit kann man sie nicht unterscheiden von jenen, die Politik, Industrie oder Wissenschaft vertreten. Alle Typen sind dabei, im grauen Flanell, im Kamelhaar- und Popelinmantel, mit verdeckter Knopfleiste, mit offenem Trenchcoat eine fremdsprachige Zeitung in der Manteltasche.

Man reist mit Vorliebe in Zivil, wegen des Nickerchens in der Bahn und aus anderen Gründen. Spätstens nach der ersten Reise muß man verschiedene Anschaffungen tätigen, um richtig ausgerüstet zu sein. Wichtigstes Utensil für mitzuführende Papiere, ein Aktenkoffer. Obgleich die noch gute Aktentasche dem Zweck dienen würde, ein Diplomatenkoffer verleiht Wichtigkeit und Eleganz. Etwas elegant möchte man auch angezogen sein. Die Freizeitkleidung aus T-Shirt und Jeans bestehend genügt nicht für das Leben unterwegs und im Hotel. Man wählt den Dienstreiseziviloutfit zeitlos, damit er die Modetrends einer Saison überdauert. Der notwendige Mantel wurde schon erwähnt. Die Uniform muß mitgenommen werden können. Wieder fehlt ein passendes Behältnis. Auch in einem Haushalt, in dem Koffer für fünf Personen vorhanden sind, die damit um die halbe Welt reisten, ist in benötigter Größe nichts da.

Der Umgang mit Fahrplänen wird wiedererlernt. Grundsätzlich soll der Dienstreiseanfänger checken, ob er auch wirklich im richtigen Zug sitzt. Es könnte einem sonst ergehen wie den beiden Kameraden, die zu mitternächtlicher Stunde in Altona auf dem Bahnhof feststellen mußten, daß der Anschlußzug nach Flensburg nur von Mo bis Fr verkehrte, es war aber Sa. Man bat bei einer Bundeswehreinheit in Blankenese um Unterkunft. Die Antwort hieß, man habe im Schwesternheim zwar nichts mehr frei, aber im Sanibereich.

Während der Dienstreisende am Tage eifrig dem Zweck seiner Reise nachkommt, konferiert, diskutiert, referiert, bieten ihm die Abende nicht die nötige Erholung. Das Rehmedaillon war zu teuer und schmeckte nicht halb so gut wie zu Hause die Senfeier, das Hotelbett ist unbequem, eine Hotelbar gibt es nicht, überhaupt ist alles den Spesen angemessen zweitklassig. Der Wirt "Zum Frommen Lamm" macht alles im Alleingang und ver-

breitet überforderte Stimmung. Der Kamerad, der sonst zum Kinogang animiert, fehlt diesmal wegen Grippe.

Zu Hause geht das Leben in leicht veränderter Form weiter. Die Kinder essen abwechselnd Fischstäbchen und Raviolis, während Mutti endlich den 2kg Mehrgewicht zu Leibe rückt. Vielleicht kommt die Schwiegermutter oder es findet ein Kaffeeklatsch statt. Die Ehefrau sollte aber auch die harmlosesten Pläne vor der Verwirklichung ratifizieren lassen. Wie entgeistert würde der zu früh Heimkehrende sein, fände er sein Haus von den eigenen und fremden Kindern zum Schlafsackcamp umgerüstet vor.

Auch die wichtigste Reise geht zu Ende. Beim Begrüßen nutzt man, was man beim Abschied versäumte, die anonyme Atmosphäre des Bahnhofes. Aufwendige Konfektschachteln wurden nur nach den ersten Reisen überreicht. Die Kinder verzehren die wieder mitgebrachten Kaugummis. Der Mann im Kamolhaarmantel freut sich auf Käse und Wein, der im grauen Flanell auf einen Drink, der Herr mit verdeckter Knopfleiste auf die Senfeier. Der junge Europäer mit wohendem Trenchcoat hat von der letzten Station seine Frau angerufen. Er wird sich mit ihr in der Stadt treffen, Lebensart!

Man bemühte sich, erzielte Wesentliches im Grundsatz, blieb jedoch offen, weitere Ziele und optimale Ergebnisse anzustreben. Vorerst setzte man die Verhandlungen jedoch aus. - Der Termin für die nächste Dienstreise steht schon fest.

Gertrude Dannenberg



- * Neue, modern eingerichtete Zimmer
- * für Übernachtung mit und
- * ohne Frühstück in freundlicher,
- * gemütlicher Familienpension

Pension » Am Karpfenteich «

K. Schmalstieg, Am Karpfenteich 4, 2391 Tarp, Ruf 04638/940
Richtung Wanderup, hinterm Bahnübergang re. (Sackgasse)

Letzter Flug



Am 30. März absolvierte FKpt Jürgen HANSS in unserem Geschwader seinen letzten Flug auf einer F-104 G. Kapitän HANSS war lange Jahre bei der Erprobungsstelle 61 in Manching als Testpilot tätig. Dort war er auch maßgeblich an der Erprobung des Lenkflugkörpers "Kormoran" beteiligt. Zuletzt arbeitete er bei der Fa. Elektronkoystem GmbH, München und kam als sogenannter "Scheinerhalter" stets für ein paar Flugstunden nach Tarp. Wehmütig verabschiedete er sich von der aktiven Fliegerei. Die "fliegenden Kameraden" versüßten diesen Abschied mit Blumen, Sekt und dem traditionellen Brausebad. +egmont+ wünscht ihm alles Gute und viel Freude an seiner neuen Tätigkeit beim MatAmt der Bw in St. Augustin.

-he-



W. Lohf & Sohn

**Elektro - Installation
Radio - Fernseh - Technik**

Bei uns stimmen Preis, Qualität und Kundendienst

2391 Tarp • Stapelholmer Weg 3



04638

345

MFG 2 Informierte

Am Freitag, dem 28. April führte das Marinefliegergeschwader 2 in Eggebek eine Informations- und Werbeveranstaltung in Verbindung mit dem Ortskulturring Eggebek-Langstedt durch. Nach dem Abschluß aller Vorbereitungen konnte die Veranstaltung pünktlich um 16.00 Uhr eröffnet werden. In einer kurzen Ansprache wiesen der Kommandeur der MFlHG Gruppe, FKpt Jacobsen, und der Bürgermeister der Gemeinde Eggebek, C. Friedrichsen, auf das gute Verhältnis zwischen der Eggebeker Bevölkerung und dem MFG 2 hin. Die trotz des stürmischen und kühlen Wetters erschienenen Schaulustigen konnten sich bei dieser Veranstaltung über die Verwendungsbereiche bei den Marinefliegern und über das MFG 2 informieren.

Ausgestellt waren zwei Löschfahrzeuge der Fliegerhorstfeuerwehr, darunter das neue Löschfahrzeug TLF 8000, zwei Fliegerabwehrkanonen FK 20-2, das Rettungs- und Sicherheitsgerät der F-104 und ein Truppenverbandsplatz mit seinen Einrichtungen, wie Zahnstation und Operationsraum. Gut besucht, es lag bestimmt nicht nur an der kühlen Witterung, das Filmzelt. Gezeigt wurden dort die Filme über den fliegerischen Einsatz "Für die Flotte fliegen", "Partner in Mach 2" und "Unter uns der Himmel". An einem Informationsstand lag Werbe- und Informationsmaterial über die Laufbahnen der Mannschaften und Unteroffiziere bereit. Hier waren besonders die Poster von den Jugendlichen sehr gefragt. Während der Veranstaltung sorgte das Marinemusikkorps Ostsee unter der Leitung von KKpt Wenzel für die musikalische Unterhaltung der Besucher.

Diese Veranstaltung hat zu einer Vertiefung des schon bestehenden guten Verhältnisses zwischen Eggebek und dem MFG 2 beigetragen.

OLTzS Brenner



CLAUS BECKER
VW-Vertragswerkstatt
VW-Verkaufsagentur
ARAL - Tankstelle
Eggebek Tel. 04609/237



Fotos: Horstbildstelle



Ihre Sicherheit in guten Händen

SCHLESWIG · WIESENSTRASSE 1A

TELEFON 04621/25787

Einkaufsscheine, die zum verbilligten Einkauf berechtigen,
erhalten Sie bei Herrn Mützel, App. 626.

**KUNSTGEWERBLICHES
STUDIO**

**EDDA
HANSEN**

2381 SIEVERSTEDT
ORTST. SÜDERSCHMEDÉBY
FERNSPRECHER: 04638/7110



Am 20. Mai 1978 um 15.00 Uhr
Eröffnung der Ausstellung

»Die Erde blutet«

Es stellen aus:

Paulene, J. Frayne
- Zeichnung, Gemälde und Collage -

Brigitte Barten
- Keramik und Plastiken -

Täglich geöffnet von 09.00 - 19.00 Uhr
(auch sonntags)

Jetpassenger

Der Dienst begann für mich an diesem Tag wie an jedem anderen. In meiner Eigenschaft als Nachrichtenbearbeiter durfte ich "mal wieder" den Nachrichtenoffizier der 2. Staffel vertreten. So hatte ich auch an diesem Tage die Aufgabe, zur morgendlichen Briefing meinen Beitrag zu liefern. Als nun die Einsatzplanung für diesen Tag durchgesprochen wurde, hörte ich den Einsetzer sagen: "Um 0830Z eine TF mit OBtsm Bader als Passagier!" Mir wurde plötzlich ganz anders und ich verspürte einen leichten Druck in der Magengegend. Sollte es nun heute soweit sein, daß ich meinen ersten Hopp in der TF bekam? Die Spannung in mir wuchs, der Druck im Magen legte sich, als ich mich nach der Briefing umzog. Seit etwa 6 Wochen hatte ich auf diesen Tag gewartet. -

Im September 1977 nahm ich die erste Hürde; die Fliegertauglichkeitsuntersuchung in Fürsti. Diese Untersuchung, die eigentlich nicht einer "normalen Untersuchung" eines Arztes entspricht, ist doch unbedingt erforderlich, da man hier unter extremen Bedingungen getestet wird. Doch Gott sei Dank hatte man an mir nichts auszusetzen, so daß ich nach Tagen eine "Rote Karte" in die Hand gedrückt bekam. Theoretisch durfte ich nun in einem Strahlflugzeug der Bundeswehr mitfliegen. Aber da ich nun mal der Teilstreitkraft Marine angehöre, sollte ich auch noch 14 Tage später die Möglichkeit haben, den sogenannten Sea Survival-Lehrgang ("Überleben auf See") mitzumachen. In drei Tagen sollte mir beigebracht werden, wie man auf See überleben kann. So fand ich mich nun zwischen einer Anzahl von Piloten der verschiedenen Marine- und Luftwaffengeschwader in Nordholz wieder. Nach einer kurzen Einführung in die verschiedenen Rettungsmittel durfte ich gleich den obligatorischen Sprung vom 5 m Turm durchführen. Zuerst in Badehose. Da man aber in keinem Flugzeug mit Badehose fliegt, durfte ich auch gleich noch einmal in voller Montur, also Kombi, Schwimmweste, Crashhelm und Maske springen. Diesmal aber an einer Art Galgen angegurtet. Der Galgen wurde dann 2 - 3 m vom Turm rausgefahren, so daß man angegurtet unter der Decke der Schwimmhalle 5 m über dem Wasser schwebte. Bevor ich nun springen konnte, mußten einige Handgriffe durchgeführt werden, die dem eines Sprunges aus einem Flugzeug entsprechen. Vom Galgen befreit, sauste ich nun in die Tiefe. Zentralschloß des Gurtzeuges entriegeln, drücken, Rolle vorwärts und ich schwamm im Wasser.

Aber das war nicht alles. Es kann ja auch sein, daß man im Wasser unter dem eigenen Fallschirm gerät. Also: Unter dem Fallschirm durchschwimmen. Und weil es so schön war, noch einmal. Dann erst durfte ich in das Schlauchboot. Nach kurzer Verschnaufpause im Boot wurde ich an einer Winde, entsprechend der Rettungswinde eines SAR-Hubschraubers, wieder auf den Turm gezogen. Der gesamte Ablauf wurde noch einmal durchgemacht. Diesesmal mit verbundenen Augen. Ähnlich ging es auch am anderen Tag. In zwei Tagen hatte man mich gut für den dritten Tag ausgebildet. Überleben auf See in See. Mit dem Schlepper Helgoland fuhren wir auf die Nordsee etwa 3-4 Meilen vor die Küste. Hier durfte ich beweisen, wie man in See überleben kann. Gut eingepackt in einen Kälteschutzanzug, das Wasser hatte etwa 11° C, wurde ich an einen Galgen, ähnlich dem in der Halle, vom Schiff aus über die See gehieft und abgeworfen. Ein kurzer Ruck, der Dampfer fuhr an, stabile Lage, und auf ein Zeichen durch das neben mir fahrende Sicherheitsboot durfte ich mich vom Gurtzug befreien. Nun war ich mit meinem Rettungsboot allein auf See. Ich kam mir vor wie ein Küken, welches von der Mutter allein gelassen wurde. Um nicht ins Träumen zu verfallen begann ich, das Boot auszuschöpfen und mit anderen Kameraden Kontakt aufzunehmen. Nach ca. 45 Minuten im Boot sah ich dann die Seaking, den SAR-Hubschrauber, der mich aufpicken sollte. Rückblickend auf diesen Sea Survival-Lehrgang kann ich nur sagen: Er ist nicht nur unbedingt lebensnotwendig, sondern es gibt kaum Lehrgänge, bei denen man sich so ausgiebig sportlich betätigen und letztlich sehr viel Spaß haben kann. Auch für mäßige Schwimmer, wie mich.

All diese Ereignisse gingen mir an diesem Morgen durch den Kopf. Mein erster Mitflug. Kurze Zeit später war ich angezogen. Der Helm lag griffbereit. Doch plötzlich hieß es: der Flug findet nicht statt. Man kann sich diese Enttäuschung vorstellen. Aber was soll's. Trotzdem war dieser Vormittag für mich leicht getrübt. Doch kurz nach dem Mittagessen, die Staffel war fast ausgeflogen, hörte ich den Einsatzoffizier sagen: "OK, 1330Z eine TF". Mein Herz schlug höher. Sollte es nun doch noch klappen? Ich hörte ihn noch den Telefonhörer auflegen, und im gleichen Augenblick rief er: "Obtun Bader, umziehen, in einer halben Stunde können wir zur Maschine!" In wenigen Minuten war ich umgezogen. Letzte Verhaltensmaßnahmen wurden durchgesprochen, und wenig später waren wir auf dem Weg zum Flugzeug. Mit etwas gemischten Gefühlen bestieg ich die Maschine. Schnallte mich an, Helm auf, Maske an, Cockpit zu. Nun konnte es losgehen. Dann hörte ich die Stimme des Piloten "alles klar?" Ja, hörte ich mich kurz und knapp sagen. Es ist doch ein anderes Gefühl als Passagier in einer F 104 zu sitzen als selber ein Segelflugzeug zu fliegen. Wir rollten los. Letzter Check vor dem Take off. Number one. Triebwerk auf 100 %, noch einmal kurz und kräftig durchatmen, Bremsen lösen, Nachbrenner. Mit rasender Geschwindigkeit kommt der Tower auf mich zu. Die Nase geht hoch, kurzes Rumpeln. Wir sind in der Luft. 800 Fuß



sind erreicht, halten die Höhe. Als ich nach unten schaue, überqueren wir gerade die Eider. Mit 450 Kts fliegen wir Richtung Süden. 4 Minuten später sehe ich unter mir die Elbe. 6 Minuten Eggebek - Wischhafen. Mit meinem Auto brauche ich für diese Strecke 1 1/2 Stunden. Die Sicht ist gut. In der Ferne vereinzelte Schauer. Mein gemischtes Gefühl ist völlig verschwunden. Kaum Fluggeräusche, nur das gleichmäßig sin-





*Wenn wir gemeinsam uns bemühen,
dann lassen wir ganz Tarp erblühen.*

Natürlich von Ihrer

Gärtnerei Reimer Diercks

Stapelholmer Weg 40, 2391 Tarp, Ruf 04638/421



gende Geräusch des Triebwerkes. An Hand der Navigationskarte versuche ich mitzuplotten, gebe es aber nach kurzer Zeit wieder auf. Den ersten Flug möchte ich bewußt miterleben. Ich bin überrascht, daß man in 800 Fuß (ca. 275 m) trotz der Geschwindigkeit doch noch alles gut erkennen kann. Südlich von Hamburg geht es dann in süd-westlicher Richtung. In der Ferne erscheint das Steinhuder Meer als silberner Fleck. Vor uns erhebt sich das Wichon-Gebirge. Kurz davor fliegen wir ab, um wieder nach Norden zu fliegen. Unter uns erstrecken sich große, braune Mooregebiete. Unser nächstes Ziel: Emden. Hier wollen wir einen Raketen-Angriff simulieren. Kurz vor dem Ziel gehen wir auf Höhe, um dann aus einer halben Rolle heraus direkt auf das Ziel zu halten. Bevor ich so richtig begriff, was geschah, waren wir über dem Ziel und flogen wieder in 800 Fuß der Ostfriesischen Küste entgegen. In der Ferne lagen die Ostfriesischen Inseln. Der Küste folgend flogen wir über die Außenweser, Richtung Elbe. Von Cuxhaven aus ging es dann wieder direkt nach Norden. Kurze Zeit später sah ich unter mir Eggebek. Von Norden kommend bereiteten wir uns auf die Landung vor. Fahrwerk raus, und mit entsprechender Geschwindigkeit näherten wir uns der Landebahn. Ich merkte kaum, daß wir aufsetzten. Ein kurzer Ruck, der Bremschirm entfaltetete sich. Nach etwa 52 Minuten Flugzeit hatte die Erde uns wieder. Am Abstellplatz standen schon die Kameraden, um mir zu meinem Erst-Mitflug zu gratulieren. Man hatte sogar an einen Fotografen gedacht.

Die Gefühle zu beschreiben, die während des Fluges auf mich eindrangen, ist fast unmöglich. Phantastisch! Mehr kann man nicht sagen. Ich hoffe nur, daß ich "mal wieder" den Nachrichtenoffizier der 2. Staffel vertreten kann.

Ostsm Bader
Stab F

HELMUT ROHDE ihr KFZ-MEISTERBETRIEB in

REPARATURWERKSTATT

2381 Sieverstedt, Ortsteil Stenderupau
Schleswiger Straße 9, Telefon 0 46 03/301

GEBRAUCHTWAGEN

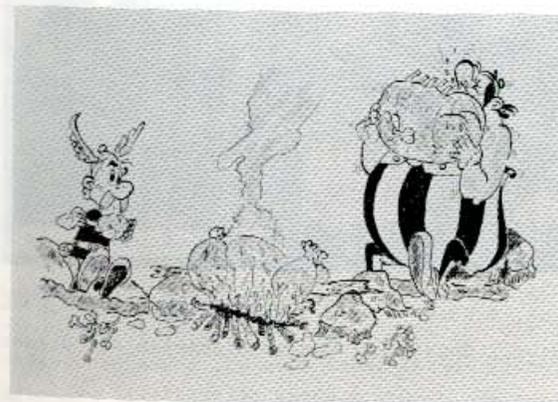
BESEITIGUNG von UNFALLSCHÄDEN

Germanenfete

Es begann am 11. April mit einem Ausmarsch der Soldaten der 1-Staffel nicht nach Gallien, sondern in die Fröruper Berge. Dort angekommen, leistete auch der Wettergott seinen Beitrag zu dieser Sandkuhlenfete. Er überschüttete uns zwar nicht mit Segen, dafür aber mit Regen. Dank dem Vorkommando, das schon ein Germanenfeuer entfacht hatte, konnte man die nassen Kleider (Kampfanzug, Oliv) wieder trocknen. Eben etwas getrocknet, gings wieder los, wir wurden wieder naß. Diesmal aber von innen. Es gab Bier statt Met. Daß kräftig hingelangt wurde, kann sich jede durstige Seele denken. Überall bildeten sich kleine Kohorten, und es wurden zwar keine Römer verhauen, dafür aber gab es viel zu erzählen. Plötzlich durchdrang der Duft von Fleisch die Sandkuhle. Der Schlachter war eingetroffen, es gab Spanferkel statt Wildschwein. Da lief selbst einem tierfreundlichen Marineflieger das Wasser im Mund zusammen. Wie immer, wo es was zu picken gibt, war der Andrang groß. Die Triebworker funktionierten den mitgebrachten Grill gleich zum Tresen um. Kräftig wurde erzählt und plötzlich stand eine Flasche Baumwhisky (Apfelkorn) auf dem "Tresen". Gibt es noch Wunder?

Nachdem sich jeder sattgegessen hatte, bliesen die Fanfaren zu neuen Taten. Das "Germanische Spiel" wurde angekündigt. Ein starkes Tau mußte herhalten, um einige Zentimeter verlängert zu werden. Leider mußte in der

Zwischenrunde der Kampf abgeblasen werden. Einer hatte unfair gekämpft und bekam dafür die rote Karte gezeigt (sollte sich ein Römer eingeschlichen haben?). Gegen 19.00 Uhr traf dann auch die Spätschicht ein. Mit schnellen Schritten näherten sie sich dem feuchten Naß. Die ersten führen mit



dem Bus zurück in die Staffel. Nur der harte Germanenkern verblieb in der Sandkuhle. Das Übel war groß, als plötzlich kein Stoff (Bier) mehr floß.

Schnell gehandelt und der Nachschub rollte im Nu. Doch wie es so ist, wenn es am schönsten wird, muß man aufhören. Gegen 20.00 Uhr war dann Speis und Trank vernichtet. Mit Fahrzeugen ging es zurück in die Staffel. Das Vorkommando verblieb in der Sandkuhle bei Schnee- und Kälteeinbruch, um am nächsten Tag ordentlich "Rein-Sandkuhle" zu machen. Zur Freude des TCI wurde so aufgeklärt, daß selbst die Umweltschützer nichts mehr auffinden konnten. Von dieser Seite steht dem nächsten Suchen nach Met und Wildschwein sicher nichts im Wege.



Fotos: OFhrzS Peters.

Fazit: ca. 220 Germanen (incl. 1 Römer) verdrückten im Zeitraum von 4 Stunden: 600 Liter Bier, 7 Spanferkel und vernichteten 100 Gläser.

OBTsm Stiemert
I-Staffel

Reisenotizen...

über eine Reine durch das Heilige Land vom 4. bis 18. März 1978
ISRAEL von Nord bis Süd - oder wie die Bibel sagt
"Von Dan bis Beer Scheba" 1. Sam 3.20

Wollte ich meine Tagebuchaufzeichnungen breitwalzen, dann würde ein Buch entstehen. Vor dem will ich die Welt verschonen. So lege ich nur kurz dar, was ich mit 17 Militärpfarrern erlebt und gesehen habe. (Es handelt sich um die Studienreise J 07 Biblische Reisen Silberburgstr. 121, 7000 Stuttgart 1)

5. - 7. März 1978 Der Süden - Die Wüste Negev

Von Tel Aviv geht es nach Beer Scheba. Dort ist der Punkt, wo Abraham mit Abimelech den Vertrag schloß (Gen 21.22-34)

Ein Assumptionisternpater Roger betreut dort in der Gemeinde St. Abraham eine Handvoll Katholiken. Er erzählt uns einiges über die Kirche in Israel. 32 christliche Konfessionen! Schande oder Chance?

Mit der Bibel in der Hand betrachten wir die Schichten der Jahrtausende und Jahrhunderte. Ruinen aus vorisraelitischer Zeit. Landnahme, Nabatäer, Hellenisten, Römer, Byzantiner, Moslems, Kreuzfahrer, Türken, englische Mandatsherren. Wüste, Ruinen, Wüste, Oasen, Wüste. Und im März hochsommerliche Hitze.

Natürlich spürt man, daß Israel sich im Krieg befindet. Auf den Zufahrtstraßen zur Halbinsel Sinai sind Soldaten und Soldatinnen (!) dauernd unterwegs.

Die Beduinen, sie durchziehen das Land als Voll- oder Halbnomaden mit ihren Kamelen, Eseln, Ziegen- und Schafherden und sie betreiben auch Ackerbau, von der Technik bedroht, Erlebnis und Rätsel zugleich.

8. - 13. März 1978 Jerusalem und Umgebung

Auf dem Hinweg besteigen wir die Felsenfestung Massada, Schwimmen bei der Oase En Gedi im Toten Meer und besichtigen die Ruinen und Höhlen von Qumran. Den Basar von Jericho kriegen wir nicht zu Gesicht. Doch der Tel el Sultan mit seinem Schacht, läßt uns bis ins 7. vorchristliche Jahrtausend schauen. Unserem israelischen Führer, einem Deutschjuden namens Schalmon sind die verlassenen Flüchtlingslager peinlich. Herr Scheitler, ein junger Alttestamentler knüpft überall den biblischen Bezug.

In Jerusalem lebt zusammen recht, meistens schlecht, was man heutzutage monotheistische Oekumene nennt. Juden, Christen, Moslems, so eng auf einem Platz. Die Moslems sind beherrschend in der Altstadt mit ihren Bazzars und dem orientalischen Leben und Treiben der Straßenhändler und Taxifahrer. Die Moslems zeigen den Tempelplatz mit dem goldkuppeligen Felsendom und der silberkuppeligen El Axa Moschee. Zu den Gebetszeiten hört man die Muezzins von den Minarets singen - aus Lautsprechern. Man argwöhnt, ob die Töne von einem Tonband kommen ...? Die Christen erlebt man, wenn man mit der Bibel in der Hand alle die vielen Stellen, Klöster, Kirchen und Kapellen besucht. Bethanien mit dem Lazarusgrab. Bethphage, das Dorf der Eselsbesteigung. Den Ölberg mit seinen Kirchen und dem Garten der Todesangst Jesu. Und die Krönung von allem, die Kirche, die die Lateiner Grabeskirche und die Griechen Auferstehungskirche nennen. Sie überwölbt den Kreuzigungsort und das Grab Jesu zugleich. Übrigens ist sie in einem baulich immer besseren Zustand. Das Ärgernis der ruinösen Grabeskirche entfällt demnächst.

Die Juden erlebt man eben, weil sie als Israelis die jetzt herrschenden sind. Beten und singen hört man die Juden an der Klagemauer. Als bewaffnete Soldaten ziehen sie in Zweierstreifen durch die Altstadt. In Mea Shearim und im Bucharaviertel erscheinen sie in ihren malerischen Trachten. Sie sind es, die dem Umland die Prägung geben, daß aus der Wüste grünes, blühendes Land wurde. Sie zelebrieren auch ihren jungen Staat. Das geschieht teils eindrucksvoll, monumental, stilvoll, teils leider auch peinlich nationalistisch und rassistisch.

Hebron mit der berühmten Machpela, jener Moschee, wo die Gräber der Patriarchen Abraham, Issak und Jakob mit ihren Frauen verehrt werden und die Geburtsstadt Jesu, Bethlehem erlebt man als besetzte Städte der jordanischen Westbank. Vor den Heiligtümern starke Militärposten. Den Leuten geht es nicht schlecht.

- Fortsetzung folgt -

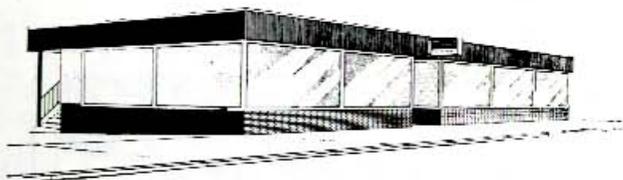
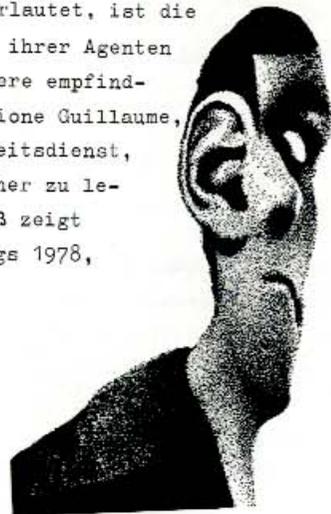
MilPf Ballestrem



PSSST !

Wie aus Geheimdienstkreisen in Ost-Berlin verlautet, ist die DDR jetzt dazu übergegangen, bei der Auswahl ihrer Agenten noch größere Sorgfalt walten zu lassen. Mehrere empfindliche Rückschläge, wie die Enttarnung der Spione Guillaume, Lutze und anderer, zwingen den Staatssicherheitsdienst, auf fachliche Eignung noch mehr Wert als bisher zu legen. Unser heimlich geschossener Schnappschuß zeigt einen typischen Vertreter des Agentenjahrgangs 1978, in den die DDR-Führung große Hoffnung setzt.

LtzS Nauenburg



In unserem modernen Ladengeschäft führen wir für Sie Möbel aller Art in bester Qualität zu günstigsten Preisen. In unserer Hobby-Abteilung finden Sie alles für den Bastler: **Werkzeuge, Bauteile, Kleber, Hölzer aller Art, Heimwerker von AEG, Black & Decker usw.** Weiter halten wir in großer Auswahl für Sie bereit: **Fahrräder und Zubehör.**

Möbel und Bastlerbedarf

Gafert & Co

2391 TARP Tel. 04638 / 611-612

Gelungenes Fest

Es ist schon recht schwierig, einmal die ganze Wartungsstaffel unter einen Hut zu bringen. Gründe dafür sind in der ständigen Einsatzbereitschaft, dem umfangreichen Flugstundenprogramm und dem daraus resultierenden Schichtdienst zu finden.

Doch am Dienstag, dem 11. April wurde eine sich bietende Lücke ausgenutzt und im Soldatenheim Tarp ein Staffelfest gefeiert; und was für eins!

Gleich zu Beginn, die Begrüßung des TCW, KptLt Grubert, war noch nicht ganz verklungen, heizte die hauseigene Band, die "Sonny Boys", mit OBtm Wolfgang Söseemann an der Orgel, den Damen und Herren der TW mächtig ein. Trotzdem bedurfte es noch einiger hemmungsbeseitigender Getränke, ehe auch der letzte "Lord" aus sich herauskam.

Ein Höhepunkt des Abends war der Auftritt des OMT Zülch, der mit seinen Späßen und Zaubertricks sein Publikum begeisterte.

Eine reichhaltige Tombola mit vielen, großzügigen Preisen lockte mit dem Slogan: "Jedes zweite Los gewinnt".

Ein gelungenes Fest, war schließlich die einhellige Meinung, als man am frühen Morgen den Heimweg antrat.

-he-



Romantik Hotel
Historischer Krug
2391 OEVERSEE
TEL: 04630/334

ein gutes Ziel



2000 Flugstunden



Als am 21. April KptLt Dieter PADE um 1339Z seinen Starfighter landete, konnte er wieder einmal ein Fliegerjubiläum feiern: "Väterchen hatte 2000 Stunden seines Lebens in der Luft verbracht.

Ehemals Handelsoffizier, trat KptLt PADE 1964 in die Bundeswehr ein und begann seine fliegerische Ausbildung in den USA im Jahre 1968. Seit dem Frühjahr 1970 ist KptLt PADE Flugzeugführer der 1. Staffel.

Wie es schon Tradition ist, wurde "Väterchen" nach dem Einrollen in die "chocks" von Wartungs- und Staffelmitglieder mit Sekt und Blumen empfangen. Gereinigt vom Schweiß der letzten 2000 Stunden durch die Feuerwehr, nimmt KptLt PADE die

nächsten 1000 Stunden in Angriff. Wir alle wünschen ihm auch weiterhin "many happy landings".

OLTzS Vorhauer
1. Staffel



Kaufhaus

H E N S E N

Tarp, Bahnhofstraße 2

Die Tarper Einkaufsstätte mit Atmosphäre

aktiv

dynamisch

richtungsweisend

TEXTIL-BORNHÖFT

SÖRUP: Bismarckstraße 1 (0 46 35) **2154**

TARP: Stapelholmer Weg 9 (0 46 38) **644**

Eines der größten Textil-Fachgeschäfte
im Landkreis Flensburg

WILLI SCHLIEKER



HOLZIMPORT - BAUSTOFFGROSSHANDEL
BAUEISEN - FLIESENFACHGESCHÄFT

FLENSBURG • SÖRUP

An der Nordstraße 1-9 • Marktstraße 1-3
Hafendamm 49

Tel.: 04 61 / 1 71 55 * - Tel.: 0 46 35 / 4 56
Telex: 02 - 2 606 schlie - d



Heimleiterwechsel

Das Ehepaar Rüger verläßt nach 3-jähriger erfolgreicher Heimleitertätigkeit am 31. Mai 1978 das Soldatenheim Tarp, um eine neue Aufgabe in der Soldatenbetreuung im Raum Bremen zu übernehmen. Die Nachfolge ist z. Zt. noch nicht entschieden.

Seit 1975 wurde das Soldatenheim durch das Ehepaar Rüger in vorbildlicher Weise geführt. Aufgrund ihres persönlichen Engagements in der Fürsorge und Betreuung der Soldaten, der zivilen Gäste und des Personals war das Ehepaar Rüger allgemein beliebt. Ihr ständiges Bemühen um Kontaktpflege zur Truppe, zu Vereinen und Verbänden begründete nicht nur den guten Ruf des Soldatenheimes als Begegnungstätte mit dem besonderen Flair der Geborgenheit, sondern hat dem Ehepaar Rüger auch viele persönlichen Freunde gebracht.

Im Namen des MFC 2 sagen wir Herrn und Frau Rüger für ihren unermüdlchen Einsatz zum Wohle der Soldaten den besten Danke und wünschen ihnen weiterhin erfolgreiche Tätigkeit in ihrem neuen Wirkungsbereich.

Die Wehrbetreuung
E. Larm

PS.: Nach Redaktionsschluß erreichte uns folgende Mitteilung:
Als Zwischenlösung wird das Ehepaar Dreher aus Grebendorf kommand, in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Oktober 1978 mit der Leitung des Heimes betraut. Ab 1. November 1978 wird dann Herr Hans-Jürgen Braun aus Schleswig neuer Leiter des Soldatenheimes Tarp.

Trink
Coca-Cola

das erfrischt richtig

COCA-COLA koffeinhaltig
köstlich erfrischend

CC 704 E

Getränke-Industrie Gebrüder Liebelt
Flensburg - Zur Bleiche 44

Bäcker-

Fachgeschäft

H. P. Hoffmann

BÄCKEREI und KONDITOREI

2391 *Tarp*

RUF 292

* egmont * stellt vor :

"Sozialarbeiterin der Bundeswehr? - Nie gehört! Ich wußte gar nicht, daß es so etwas gibt."

Es gibt sie; schon seit 15 Jahren.

Für **S i e** (Soldaten, Zivilbeschäftigte, Familienangehörige) zuständig:



Helma Hansen

Zu erreichen: Jeden Dienstag in Tarp
09.00 - 10.00 Uhr im Stabsgebäude
Zimmer 125 (Pastor Steffen), App. 232
oder nach Vereinbarung

während der anderen Wochentage vormittags
in der Standortverwaltung Flensburg,
Meiereistraße, App. 20

Mein Aufgabenbereich: Ehe- und Familienangelegenheiten
(Eheprobleme, Erziehungsschwierigkeiten)
Alkohol- und Drogenmißbrauch
Gesundheitsvorsorge
(z.B. Erholungsmaßnahmen für Mütter, Kinder)
Krankheit in der Familie
(z.B. Hilfe durch eine Hauspflegerin)
Suicidgefährdung
wirtschaftliche Schwierigkeiten (Verschuldung)
Betreuung von Hinterbliebenen
Beratung in besonderen Fällen der Wohnungs-
fürsorge
Erstellung von Gutachten (z.B. bei Versetzungs-
gesuchen, Antrag auf vorzeitige Entlassung).

Ich bin zur Verschwiegenheit verpflichtet! Darauf beruht das Vertrauens-
verhältnis, das für meine Arbeit unerlässlich ist. Der Erfolg meiner Be-
mühungen hängt wesentlich davon ab, ob Sie sich rechtzeitig an mich wende-
den. Wunder kann natürlich auch ich nicht vollbringen.

Bedürfen Sie eines Rates oder einer Hilfe, scheuen Sie sich nicht, ihre
Sozialarbeiterin in Anspruch zu nehmen. Sie haben ein Recht auf Hilfe!

Wir empfehlen

*aus eigener Schlachterei unsere
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

Schlachterei P. Carstensen

2391 TARP, Dorfstraße

SPAR  **markt**

Carsten Holthusen

Tarp, Pommernstr. 14 · Tel. 287

Unser Angebot:

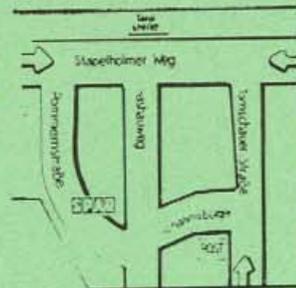
Ein Tropfen für Kenner

Der milde Brantwein

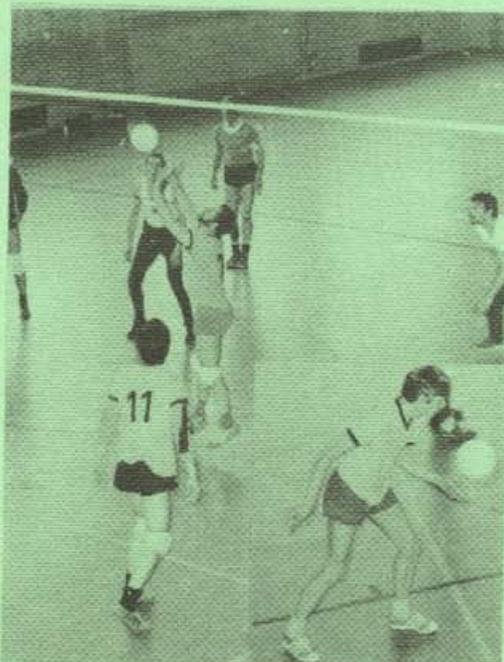
Arckenbergs

0,7-l-Flasche

6,99 DM



Volleyball

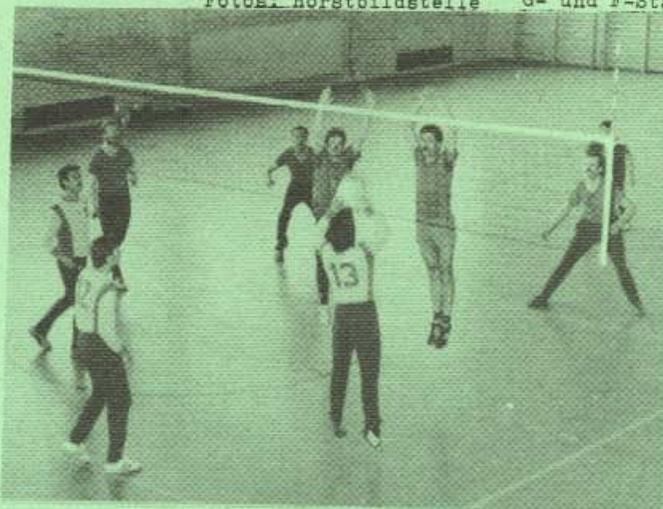


Fotos: Horstbildstelle

Am 4. und 5. April bewarben sich 12 Mannschaften um den begehrten Einzug in die Finalrunde um die Geschwadermeisterschaft im Volleyball.

Die Gruppe A mit den Mannschaften HFla, HKfz, TN, TI, G und F ermittelten am 4. April ihre beiden Teilnehmer für die Finalrunde. Favorisiert war ganz klar die HFla als Titelverteidiger. Doch bereits in den ersten beiden Spielen gaben sie unnötig je einen Satz ab und verloren gar mit 1:2 Sätzen gegen den G-Stab. Enttäuschung auf Seiten der HFla. Als zum Schluß dann zusammenge-

rechnet wurde, stellte sich heraus, daß die Mannschaften des G- und F-Stabes die Nase vorne hatten und in die Finalrunde einzogen. In der Gruppe B war die Situation klarer. Die FF wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und zog unangefochten in die Endrunde ein. Wer den begehrten zweiten Platz belegen sollte, entschied sich zwischen der TE und der TW. Diese



Duell konnte die TW klar für sich entscheiden. Um den Einzug ins Endspiel kämpften dann am 7. April zuerst die Mannschaften der TW und des Stabes F. Den ersten Satz gewann die TW klar und sah schon wie der sichere Finalist aus. Doch dann schlich sich in die Mannschaft eine unerklärliche Nervosität ein und im gleichen Maße gewann der Stab F seine Sicherheit. Mit 2:1 Sätzen waren dann am Schluß die Männer um FK Gloeckner die glücklichen Sieger. Im zweiten Match machte dann die FF den Mannen aus dem G-Stab rasch klar, wer der Herr im Hause war und zog unangefochten ins Finale ein. Die Finalpaarung lautete dann also: Stab F gegen FF, während sich im Kampf um den dritten Platz die TW und der G-Stab gegenüberstanden. Hier behielt die TW dann mit 3:0 Sätzen nach einem spannenden Fight die Oberhand und belegte den nie erhofften 3. Platz. Trotzdem ärgerten sich die Spieler um OBtsm Heinrich über den verschenkten Einzug ins Finale. Hier blieb nun wieder die FF klarer Sieger gegen den Stab F. Das Endergebnis lautete also:

1. Platz	FF
2. Platz	Stab F
3. Platz	TW

Fazit dieses Turniers: Das Niveau hat sich gegenüber den Vorjahren mächtig verbessert und trotz der haushohen Überlegenheit der FF sind die Mannschaften näher zusammengedrückt.

- he -

WILLI PETERSEN BAUGESCHAFT

Baugewerblicher Architekt



Hochbau und Zimmereibetrieb - Baustoffe

Schlüsselfertige Herstellung von Einfamilienhäusern

2391 Oeversee, Stapelholmer Weg 40, Tel. 0 46 30 / 325 und Tel 0 46 38 / 266

LETZTE SEITE



„Alles, was mein Mann schreibt, wird mit einer wahren Gier verschlungen.“

„Ach, schreibt er Kriminalromane?“

„Nein, Speisekarten.“



Ein Antiquitätenfreund hat eine grobe Pendeluhr erstanden. Im Treppenhaus rempelt ihn ein Betrunkener an. „Können Sie nicht aufpassen?“ empört sich der Uhrenträger. „Und Sie?“ fällt der Betrunkene. „kö... kö... können SSSie nicht wie a... a... andere LLLLleute eine Armbanduhr trrrragen?“

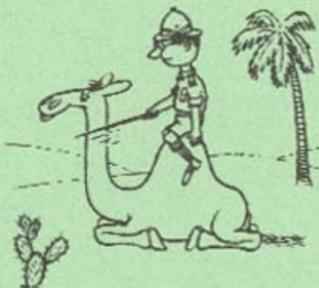


Eine Frau zum Psychiater: „Herr Doktor, helfen Sie mir – mein Mann glaubt, er sei ein Pferd. Morgens will er Hafer. Mittags wiehert er, und abends soll ich ihn beschlagen.“ „Das kriegen wir wieder hin“, sagt der Arzt. „aber die Behandlung dauert lange und ist ziemlich teuer.“ Darauf die Frau: „Geld spielt keine Rolle. In letzter Zeit gewinnt er jedes Rennen.“



Eine Sardelle ist ein Walfisch, der alle Phasen des sozialistischen Aufbaus durchgemacht hat.

Jugoslawien



Ein Mann kommt zum Psychiater. „Sie bilden sich also ein, Bismarck zu sein?“ fragt ihn der Seelendoktor. „Deswegen bin ich nicht hier“, entgegnet der Mann. „Ich komme wegen meiner Frau. Sie bildet sich ein, ich sei ein Herr Müller.“



„Weißt du, daß bei jedem Atemzug, den ich mache, ein Mensch stirbt?“

„Hast du's schon mal mit Mundwasser versucht?“



„Wie hast du denn deine Frau kennengelernt?“

„Durch ein Inserat in der Zeitung.“

„Und bist du mit ihr zufrieden?“

„Nein, ich habe die Zeitung bereits abbestellt.“



Riesenkraich zwischen einem Blinden und einem Einbeinigen. Der Einbeinige wutbeidend: „Ich trete dich gleich in den Hintern!“ Darauf der Blinde höhnisch: „Das möcht ich wirklich sehn!“

Während eines Rugbyspiels fliegt der Ball in den Hühnerhof. Der Hahn stolziert um den Ball herum, ruft seine Hennen und kräht: „Nehmt euch mal ein Beispiel an der Konkurrenz!“